



Österreichische Post AG | SM 09Z038246 S | Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH, Nobertinumstraße 9, 3013 Tullnerbach



06 Lernen durch Kompetenzerleben
Interview mit Christiane Spiel

12 Zwischen Klimakrise & Hoffnung
Jugendliche für Nachhaltigkeit begeistern

13 Digitale Lernwelten
Apps & Co ergänzen Naturerfahrung

Lernen für morgen

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
ist in Zeiten von Klimakrise, Biodiversitätsverlust und Energiekrise wichtiger denn je. Denn letztlich geht es um eine grundlegende Frage: Wie bereiten wir uns – und vor allem die nachfolgenden Generationen – auf die Herausforderungen der Zukunft vor?

Unsere Welt verändert sich rasant: Technologische Entwicklungen, gesellschaftliche Umbrüche und ökologische Krisen folgen in immer kürzeren Abständen aufeinander. Gleichzeitig nehmen Unsicherheiten zu. Gerade deshalb braucht es Bildung, die mehr ist als reine Wissensvermittlung. Bildung für

nachhaltige Entwicklung bedeutet, Menschen dazu zu befähigen, komplexe Zusammenhänge zu verstehen, kritisch zu denken und verantwortungsbewusst zu handeln.

Dabei stellen sich zentrale Fragen: Welche Kompetenzen brauchen wir, um wirklich zukunftsfähig zu sein? Wie kann Lernen so gestaltet werden, dass es nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch zum Handeln motiviert und zu Verhaltensänderungen führt? Und welche Narrative erreichen junge Menschen heute – welche Geschichten motivieren sie, sich für Nachhaltigkeit zu engagieren und selbst aktiv zu werden? Bildung muss Raum für Experi-

mente, Perspektivenwechsel und gemeinsames Lernen bieten. Nur so kann sie Menschen dazu befähigen, aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft mitzuwirken.

Antworten darauf entstehen nicht nur in Klassenzimmern oder Hörsälen. Lernorte außerhalb der formalen Bildung spielen eine entscheidende Rolle. Der Biosphärenpark Wienerwald ist ein solcher Ort: eine lebendige Lernlandschaft, in der Natur, Forschung und Bildung zusammenkommen. Hier wird Nachhaltigkeit unmittelbar erfahrbar – von Waldökosystemen über regionale Landwirtschaft bis hin zu Fragen nachhaltiger Lebensstile.

Das Biosphärenpark Wienerwald Management und seine BildungspartnerInnen bieten zahlreiche Programme und Aktivitäten für die Bevölkerung an, die Wissen vermitteln und zum Mitmachen einladen. Gleichzeitig engagieren sich unsere Partnerorganisationen sowie Universitäten und Hochschulen mit vielfältigen Bildungsangeboten im weiteren Sinne.

Gemeinsam schaffen wir Räume, in denen Menschen lernen, diskutieren und neue Perspektiven entwickeln können, die sie befähigen, Verantwortung zu übernehmen und eine nachhaltige Zukunft aktiv mitzugestalten.

www.bpww.at



Eine Initiative der Länder
Niederösterreich und Wien



Mit Unterstützung von Ländern und Europäischer Union



INHALT

- 02 Editorial
- 02 Fortbildungsmodul 2026
- 03 Programm 2026
- 03 Jahresauftakt
- 04 DER WEIN 2026
- 04 Köstliches aus Grinzing
- 05 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- 06 Lernen braucht Kompetenzerleben
- 07 Nachgefragt
- 08 BNE auf einen Blick
- 10 Zu Gast bei einer Biosphärenpark-Schulstunde
- 11 Artenvielfalt vermitteln
- 12 Zwischen Klimakrise und Hoffnung
- 13 Digitale Lernwelten
- 14 Kinderseite
- 15 Sunshine Coast Biosphere Reserve
- 16 Wander- und Freizeittipp

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:
Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH

Firmensitz:
3013 Tullnerbach, Norbertinumstraße 9,
T 02233/541 87, office@bpww.at, www.bpww.at

Redaktion: Monika Kehrer-De Campos

Beiträge von: Vanessa Egger, Monika Kehrer-De Campos, Nina Kovacs, Alexandra Stavik, Simone Wagner, Andreas Weiß

Titelfotos: BPWW/N. Novak

Konzeption & Gestaltung:
Florian Breiner, florian@breiner-grafik.com

Druck: Druckerei Janetschek GmbH

Mai 2026



produziert gemäß Richtlinie Uz24 des Österreichischen Umweltzeichens, Druckerei Janetschek GmbH, UW-Nr. 637



PEFC-zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at

INTERN

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

Bildung ist einer der zentralen Schlüssel für eine nachhaltige Zukunft. Gerade in Zeiten tiefgreifender Veränderungen – von der Klima-, Biodiversitäts- und Energiekrise bis hin zu gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umbrüchen – braucht es Orte, an denen Wissen, Werte und Handlungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung vermittelt werden. Der UNESCO-Biosphärenpark Wienerwald versteht sich als genau ein solcher Ort!

In dieser Modellregion für nachhaltige Entwicklung ist es unser aller Aufgabe, gemeinsam mit Partnerorganisationen, Bildungseinrichtungen, Gemeinden und der Bevölkerung Räume zu schaffen, in denen lebenswerte Zukunft gelernt werden kann. Nachhaltigkeit ist dabei kein abstrakter Begriff, sondern ein gelebtes Prinzip – in der Zusammenarbeit, in Projekten mit Schulen und Jugendlichen, in der Forschung ebenso wie im täglichen Handeln in der Region. Unser gemeinsames Ziel ist eine zukunftsfähige Region, in der ökologische Verantwortung, wirtschaftliche Ent-

wicklung und gesellschaftlicher Zusammenhalt miteinander gedacht werden.

Dass Bildung für nachhaltige Entwicklung viele Facetten hat, zeigt auch diese Ausgabe unserer Zeitung. Besonders freut mich, dass wir die aus den Medien bekannte Bildungspsychologin Prof.ⁱⁿ Christiane Spiel für ein Interview gewinnen konnten. Sie gibt spannende Einblicke darin, wie nachhaltiges Lernen gelingen kann und welche Rolle Motivation, Beteiligung und gesellschaftliche Rahmenbedingungen dabei spielen.

Darüber hinaus widmen wir uns der Frage, wie digitale Lernwelten den Zugang zu Bildung verändern und neue Möglichkeiten für Wissensvermittlung eröffnen. Gleichzeitig werfen wir einen Blick auf junge Menschen, die heute in einer Zeit multipler Krisen aufwachsen: Welcher Bedeutung messen sie Nachhaltigkeit zu? Welche Narrative stärken sie in ihrem Engagement für nachhaltiges Handeln? Und wie können wir sie dabei unterstützen? Der Biosphärenpark Wiener-



BPWW/N. Novak

wald soll ein Ort sein, an dem genau diese Fragen gestellt – und gemeinsam Antworten darauf gefunden werden.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Ihr

Andreas Weiß
Biosphärenpark Wienerwald-Direktor

Fortbildungsmodul 2026



BPWW/A. Ploy

Diesen Herbst startet wieder das fünftägige Praxismodul zur/zum „BildungspartnerIn des UNESCO-Biosphärenpark Wienerwald“. Die praxisorientierte Fortbildung richtet sich an Personen mit Erfahrung in der Wissensvermittlung – etwa ausgebildete WaldpädagogInnen, Natur- und LandschaftsführerInnen oder ähnliche Berufsgruppen – die ihre Angebote um Inhalte und Perspektiven eines UNESCO-Biosphärenparks erweitern möchten. Das Praxismodul vermittelt fundierte Kenntnisse über die Ziele, Aufgaben und Prinzipien sowie über die vielfältigen Projekte und Aktivitäten der Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH. Die Fortbildung ermöglicht es den Teilnehmenden, das breite Themenspektrum des Biosphärenparks Wienerwald in ihre Führungs-, Exkursions- und Workshopangebote einzubauen.

TERMINE

8. OKTOBER 2026

Biosphärenpark Wienerwald: allgemeine Einführung, nachhaltige Energiesysteme

14. OKTOBER 2026

Lebensraum Offenland, Schutzgebietskulisse Wien

19. OKTOBER 2026

Lebensraum Gewässer, Regionale Produkte, Partnerbetriebe

5. NOVEMBER 2026

Lebensraum Wald, Kernzonen

12. NOVEMBER 2026

Biosphärenpark-Spiel, Prüfung, Abschlusspräsentationen

Anmeldungen sind ab sofort per E-Mail an: sw@bpww.at möglich.

Programm 2026



Auf der Ziegenwiese picknicken oder beim Tiertraining mit den Therapieziegen dabei sein.

Das neue Programmheft des Biosphärenpark Wienerwald Managements liegt vor und bietet auf rund 100 Seiten einen umfassenden Überblick über Veranstaltungen und Bildungsangebote in der Region. Gemeinsam mit zahlreichen Partnerorganisationen wurde ein vielfältiges Programm zusammengestellt, das sich an unterschiedliche Altersgruppen richtet.

Interessierte können aus Angeboten von rund 40 AnbieterInnen wählen. Das Spektrum reicht von klassischen Naturführungen und Workshops bis hin zu praxisnahen Formaten wie Landschaftspflegeeinsätzen oder Kurse für den fachgerechten Obstbaumschnitt. Ergänzt wird das Programm durch kreative Kurse, etwa zur Herstellung von Naturkosmetik oder zum Seifensieden.

Neu aufgenommen wurde in diesem Jahr unter anderem eine kriminalistisch ausgerichtete Waldführung, die einen ungewöhnlichen Zugang zur Umgebung eröffnet.

Auch für Kinder und Jugendliche sind zahlreiche Aktivitäten vorgesehen: Ferienprogramme und thematische Waldtage sollen jungen TeilnehmerInnen die Möglichkeit bieten, die Natur spielerisch und forschend zu erkunden. Für Schulklassen, Gruppen und private Anlässe wie Kindergeburtstage gibt es zusätzlich Angebote, die individuell gebucht werden können.

Darüber hinaus enthält das Programm Angebote für Erholungssuchende: Geführte Spa-

INFO



Die Broschüre mit dem gesamten Programm ist bei diversen Infostellen im Biosphärenpark Wienerwald erhältlich.

Zudem steht sie als Download (QR-Code) zur Verfügung und kann auch unter office@bpww.at bestellt werden.

ziergänge, teilweise in Begleitung von Tieren wie Lamas oder Ziegen, laden dazu ein, die Landschaft intensiver wahrzunehmen. Erstmals werden zudem kulturelle Führungen angeboten, bei denen Teile des Wienerwalds im Mittelpunkt stehen und historische Hintergründe vermittelt werden.



Die Heilkraft heimischer Pflanzen kennenlernen.



Ein Highlight für die gesamte Familie – der Biosphärenpark-Cup.

Jahresauftakt mit Ausblick

Mit einem klaren Blick in die Zukunft ist das Biosphärenpark Wienerwald Management ins Jahr 2026 gestartet. Beim Jahresauftakt am 21. Jänner im Stadtsaal Purkersdorf drehte sich alles um die Frage, wie sich die Region in den kommenden zehn Jahren weiterentwickeln soll – und welche Rolle Zusammenarbeit dabei spielt. Unter dem Titel „Kooperationen mit Zukunft“ wurden die ersten Ergebnisse der Strategie für die Jahre 2025–2035, die im Rahmen des Interreg SK-AT Projektes „Common Development of Model Regions“ erarbeitet wurde, einem breiten Publikum aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Praxis vorgestellt.

Nach den Begrüßungsworten von Bürgermeister der Stadtgemeinde Purkersdorf, Stefan Steinbichler, Forstdirektorin der Stadt Wien, Petra Wagner, und NÖ Landtagsabgeordneten Christoph Kainz, spannte Biosphärenpark-Direktor Andreas Weiß den Bogen zum Projekt „CoDe MoRe“. Dabei

wurde aufgezeigt, wie regionale Umsetzung und internationale Zusammenarbeit ineinandergreifen und welchen Mehrwert diese Kooperation für die beteiligten Regionen bietet.

Verena Radinger-Peer, Vorsitzende des österreichischen Man-and-the-Biosphere-Nationalkomitees, zeichnete mit ihrem Vortrag „Von Sevilla bis Hangzhou: UNESCO-Biosphärenparks gestern, heute, morgen“ die Entwicklung der Biosphärenparks nach und beleuchtete deren zukünftige Rolle.

Darauf folgte die Präsentation der ersten Ergebnisse aus dem Strategie-Prozess für den Biosphärenpark Wienerwald, vorgestellt von Elisabeth Stix und Katharina Drage (Rosinak & Partner ZT GmbH). Die Referentinnen gaben Einblicke in zentrale Handlungsfelder, Zielsetzungen und Ansatzpunkte für künftige Zusammenarbeit im Sinne einer Weiterentwicklung der Lebensregion.



Forstdirektorin der Stadt Wien Petra Wagner und NÖ LABg. Christoph Kainz eröffneten die Veranstaltung.

Bereichert wird diese Strategie besonders auch durch Einbindung junger Menschen: Martin Heintel und Master-Studierende der Universität Wien präsentierten bei der Veranstaltung die Ergebnisse eines Projektseminars aus den Bereichen Angewandte Geographie, Raumforschung und Raumordnung zum Thema „Jugendliche und junge Erwachsene im Biosphärenpark Wienerwald“.

Thematisiert wurden in unterschiedlichen Formaten unter anderem zielgruppenspezifische Angebote und Kommunikation, Green Jobs, Nutzungskonflikte sowie die Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund.



Biosphärenpark-Direktor Andreas Weiß erzählte in seinem Vortrag über internationale Zusammenarbeit und regionale Umsetzung im Rahmen des Projektes „CoDe MoRe“.



Angeregte Gespräche und Networking beim Jahresauftakt 2026.

Interreg



Kofinanziert von der Europäischen Union

Slowakei – Österreich

Der Wein 2026



Alle Fotos (B): BPWW/N. Wagner

Eine unabhängige Fachjury mit acht VerkosterInnen bewerteten am 20. April 2026 insgesamt 119 Weine und 18 Traubensäfte bzw. Verjus von 20 Weinbaubetrieben, die beim Weinwettbewerb des Biosphärenpark Wienerwald 2026 ihre Tropfen einreichten. Das Besondere dieser Prämierung: Alle eingereichten Weine und Säfte stammen aus nachhaltiger Bewirtschaftung!

Die Sortenvielfalt bei den eingereichten Weinen spiegelt den Facettenreichtum der drei Weinbauregionen mit Anteil am Biosphärenpark Wienerwald, nämlich Wagram, Wien, Thermenregion, wider. Neben den Siegerweinen wurden auch heuer wieder jene WinzerInnen als „TOP-WEINBAUBETRIEBE“ ausgezeichnet, die mit mindestens drei eingereichten Weinen Top-Bewertungen erreichten. Allen prämierten Betrieben wird eine Patenschaft für eine besondere Tier- oder Pflanzenart verliehen, die auf ihren Flächen erhalten wird. Denn durch die nachhaltige Bewirtschaftung und den verantwortungsvollen Umgang mit der Weinbaulandschaft wird wertvoller Lebensraum für bedrohte und seltene Arten bewahrt.

DIE 7 TOP-WEINBAUBETRIEBE 2026

Bio-Weingut Frühwirth, Teesdorf
 Patenart: Wiedehopf
www.fruehwirth.bio

Wein & Heuriger Pferschy-Seper, Mödling
 Patenart: Steppen-Sattelschrecke
www.pferschy-seper.at

Schaflerhof, Traiskirchen
 Patenart: Breitblatt-Platterbse
www.schaflerhof.at

Weingut Stift Klosterneuburg, Klosterneuburg
 Patenart: Zauneidechse
www.weingut-stift-klosterneuburg.at

Weinbau Barbach, Perchtoldsdorf
 Patenart: Steinweichsel
www.weinbau-barbach.at

Weinbau Beranek, Wien-Rodau
 Patenart: Osterluzeifalter
www.weinbau-beranek.at

Weinbau Zechmeister, Perchtoldsdorf
 Patenart: Zebraschnecke
www.weinbau-zechmeister.at

DIE 7 KATEGORIE-SIEGER 2026

Pert- und Schaumwein

Johannes Müller Stadtweingut, Wien-Grinzing
 Pinot Brut, 2023
 18,00 €
 Patenart: Gr. Abendsegler
www.jmueller.at



Weißwein Klassik

Weingut Stift Klosterneuburg, Klosterneuburg
 Gewürztraminer, 2025
 12,60 €
 Patenart: Echt-Hundszunge
www.weingut-stift-klosterneuburg.at



Roséwein

Weinbau Barbach, Perchtoldsdorf
 Rosé 2025
 8,50 €
 Patenart: Blaue Holzbiene
www.weinbau-barbach.at



Weißwein kräftig und Reserve

Bio-Weingut Frühwirth, Teesdorf
 Rotgipfler Selection
 Ried am Tiefenweg DAC, 2024
 13,20 €
 Patenart: Schlingnatter
www.fruehwirth.bio



Süßwein

Weinbau Karl Wölflinger, Perchtoldsdorf
 Riesling Auslese, 2023
 19,50 €
 Patenart: Schwarzkehlchen
www.woelflinger-wein.at



Traubensaft

Wein & Heuriger Pferschy-Seper, Mödling
 Gelber Muskateller
 Traubensaft
 8,80 €
 Patenart: Österreich-Königskerze
www.pferschy-seper.at



Seit dem Jahr 2006 werden die WinzerInnen der Region jedes Jahr eingeladen, ihre regionstypischen Weine zum Wettbewerb „Biosphärenpark Wienerwald – DER WEIN“ anzumelden.

Köstliches aus Grinzing

Das Stadtweingut von Johannes Müller in Grinzing ist seit Jänner 2026 Teil des Netzwerks der Partnerbetriebe im Biosphärenpark Wienerwald. Mit viel Gespür für nachhaltigen Weinbau und echter Wiener Heurigenkultur verbindet Johannes Müller Tradition mit zeitgemäßem Anspruch in Grinzing.

Auf rund fünf Hektar bewirtschaftet Johannes Müller seine Weingärten in den besten Lagen des 19. Bezirks am Nussberg, Hungerberg, Reisenberg, Schenkenberg und Mitterberg – allesamt im UNESCO-Biosphärenpark Wienerwald. Die kleinteiligen Parzellen bieten ideale Voraussetzungen für charaktervolle Weine. Im Fokus steht der Wiener Gemischte Satz DAC, ergänzt durch Sorten der Burgunderfamilie und Riesling.

NACHHALTIG GELEBTER ALLTAG

Die Wurzeln des Betriebs reichen bis 1952 zurück. Großvater Hans Schmidt erwarb das Anwesen in der Cobenzlgasse. Ein Ort, der schon Bauernhof, Wohnstätte und sogar einmal ein Schuhgeschäft war, entwickelte sich zum Weinbaubetrieb. Heute kommt alles aus einer Hand, vom Weingarten über den Keller bis ins Glas und auf den Teller.

Seit 2025 wird das Weingut zertifiziert biologisch geführt. Nachhaltigkeit ist hier kein Schlagwort, sondern gelebter Alltag: gesunde Böden, die Förderung der Biodiversität

und ein respektvoller Umgang mit der Natur prägen die Arbeit im Weingarten ebenso wie im Keller. Auch beim Heurigen zeigt sich diese Haltung. Von Ostern bis in den Herbst lädt

das Stadtweingut zum Gustieren, Genießen und Verweilen ein. Geöffnet ist donnerstags bis samstags ab 16 Uhr. Besonders im Sommer wird der schattige Gastgarten zur kleinen Klimaoase mitten in der Stadt – bequem mit den Öffis oder dem Rad erreichbar: Endstation Grinzing.

Wer tiefer eintauchen möchte, kann Verkostungen in der Vinothek, geführte Spaziergänge durch die Weingärten oder individuelle Veranstaltungen buchen. Fixpunkte im Jahreslauf sind zudem kleine, feine Veranstaltungen, etwa der Saisonauftakt mit den Bravourschrammeln. Auch Vernissagen, Lesungen und weitere kulturelle Schmankerl stehen am Programm.

Johannes Müller führt das Weingut gemeinsam mit seiner Partnerin Romana Wochner – zuständig für Pflanzen, Kultur und andere Spompanadeln, und Sohn Max – Chefbeauftragter der Fußballtore und engagierter Verkoster der Nachspeisen – sowie Kurti, der verlässliche Staubsauger auf vier Pfoten. Das eingespielte Team hat einen Anspruch: ehrliche Weine und ein zeitgemäßes Sortiment, Zeit für Spaß, Spiel & Leckerlis und die Freude, den Heurigen als kreative Grätzeloase zu beleben.



Beim Biosphärenpark-Neujahrsauftakt überreichten (v.l.n.r.) LAbg. Christoph Kainz, Forstdirektorin Petra Wagner und Biosphärenpark-Direktor Andreas Weiß die Partnerschaftsurkunde an Romana Wochner und Johannes Müller (2. und 3. v.l.).

BPWW/N. Novak

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Nachhaltigkeit ist längst kein abstrakter Begriff mehr, sondern eine zentrale Herausforderung für Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt. Bildung für nachhaltige Entwicklung – kurz BNE – steht dabei im Zentrum eines grundlegenden Wandels: Sie befähigt Menschen jeden Alters, die komplexen Zusammenhänge unserer Welt zu verstehen und aktiv Verantwortung im eigenen Handeln für eine lebenswerte Zukunft zu übernehmen.

Unter BNE versteht die UNESCO einen lebenslangen Lernprozess, der Wissen, Werte und Kompetenzen vermittelt, die nötig sind, um informierte Entscheidungen zu treffen und verantwortungsvoll zu handeln – ökologisch, ökonomisch und sozial. Diese transformative Bildung berücksichtigt nicht nur Lerninhalte, sondern auch die Art des Lernens selbst und die Umgebung, in der gelernt wird.

UNESCO-AUFTRAG UND BIOSPHÄREN-PARK-GEBIETE

Im UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) spielen Biosphärenpark-Gebiete eine besondere Rolle: Sie sind Modellregionen für nachhaltige Entwicklung – Orte, an denen Schutz und Nutzung, Natur und Mensch in Einklang gebracht und dieses Zusammenspiel erprobt wird.

Als Teil dieses Auftrags sollen Biosphärenparks nicht nur Naturlandschaften bewahren, sondern Lern- und Erfahrungsräume für nachhaltiges Denken und Handeln schaffen. „Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein integraler Bestandteil aller Aktivitäten in den Biosphärenparks – von lokalem Engagement bis zu global vernetzten Projekten“, betont die Vorsitzende des österreichischen MAB-Nationalkomitees Verena Radinger-Peer.

WARUM HEUTE WICHTIGER DENN JE?

Unsere Zeit ist geprägt von globalen Herausforderungen: Klimawandel, Biodiversitätsverlust, soziale Ungleichheiten. Diese Krisen zeigen, dass technisches Wissen allein nicht genügt – wir brauchen qualifizierte, kritisch denkende und handlungsfähige BürgerInnen. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist dabei ein Schlüssel zur Umsetzung des von den Vereinten Nationen im Jahr 2015 verabschiedeten globalen Aktionsplanes „Agenda 2030“ und der 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs).

„Hochwertige Bildung“ ist hier laut der Vereinten Nationen nicht nur als ein konkretes SDG (Ziel 4) benannt, sondern hat als Querschnittsaufgabe für alle 17 SDGs eine entscheidende Bedeutung. Denn Bildungsangebote können laut UNESCO dazu beitragen, Menschen zu empowern, Normalitätsvor-

stellungen zu hinterfragen, Perspektiven zu erweitern, vermeintlich Unmögliches denk- und fühlbar zu machen, Begeisterung für Wandel zu wecken und Handlungsmut zu stärken.

„Ohne Bildung für nachhaltige Entwicklung keine nachhaltige Welt“, schreibt das österreichische Umweltbildungnetzwerk: Bildung soll ein grundlegender Treiber gesellschaftlicher Transformation sein. Nur wenn Menschen verstehen, wie ihr individuelles Handeln lokale wie globale Folgen hat, können nachhaltige Lebensweisen entstehen.

BNE PRAXISNAH IM BIOSPHÄREN-PARK WIENERWALD

In vielen Biosphärenparks entstehen derzeit Bildungsangebote, die weit über Klassenzimmer hinausgehen: Feldforschung mit Jugend-

lichen, Nachhaltigkeits-Workshops für Erwachsene, Beteiligungsprojekte mit Gemeinden und Pilotprojekte zu erneuerbaren Energien oder klimaangepasster Landwirtschaft.

Im Biosphärenpark Wienerwald wird ein besonderer Fokus auf die emotionale und erfahrungsbasierte Auseinandersetzung mit Natur gelegt: Von 2015 bis 2024 wurden über 64.000 SchülerInnen im Rahmen von Indoor-Programmen wie der Biosphärenpark-Schulstunde, Outdoor-Exkursionen sowie Landschaftspflegeeinsätzen erreicht. Ergänzt werden diese Angebote durch didaktische Materialien wie Lapbooks und kreative Lehrmittel. Außerdem ermöglichen außerschulische Angebote, wie niedrigschwellige Spiele und Erlebnisbroschüren, Kindern und Familien unabhängig vom schulischen Kontext neue Zugänge zur Natur.

Für Erwachsene besteht ein praxisorientiertes Weiterbildungsformat, das unter anderem durch freiwillige Landschaftspflegeaktionen und spezialisierte Kurse (z. B. Trockensteinmauern, Obstbaumschnitt) ergänzt wird. Eine zentrale Rolle für BNE im Biosphärenpark Wienerwald spielen auch die ausgebildeten Biosphärenpark-BildungspartnerInnen, die als regionale MultiplikatorInnen wirken.

Die Evaluation der Angebote zeigt eine hohe Nachfrage und starke Wiederkehreraten insbesondere bei Schulen. Herausforderungen bestehen weiterhin in der Ansprache von Jugendlichen sowie der wissenschaftlichen Evaluation der Bildungswirkungen von Biosphärenpark-Angeboten.

Das Angebot des Biosphärenpark Wienerwald Managements im Bereich BNE finden Sie auf den Seiten 8 und 9 auf einen Blick.



Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein integraler Bestandteil aller Aktivitäten in Biosphärenparks, wie z.B. auch die freiwilligen Landschaftspflegeaktionen.

„Lernen braucht Kompetenzerleben“



ZUR PERSON



A. Unger

Univ.-Prof. Dr. Dr. Christiane Spiel ist Professorin für Bildungspsychologie und Evaluation an der Fakultät für Psychologie, Universität Wien. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen u.a. in den Bereichen Lernen in der Welt von morgen, Bildungsmotivation und Geschlechtsstereotype in der Bildungssozialisation. Sie hat viele Funktionen in nationalen und internationalen Beratungsgremien und wissenschaftlichen Gesellschaften inne und hat eine Reihe von Auszeichnungen erhalten, u.a. das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse.

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein zentraler Schlüssel, um die großen Herausforderungen unserer Zeit bewältigen zu können – vom Klimawandel über soziale Gerechtigkeit bis hin zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Sie befähigt Menschen, kritisch zu denken, Verantwortung zu übernehmen und aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft mitzuwirken. Doch wie muss Bildung in der Zukunft aussehen, um diesen Ansprüchen gerecht zu werden? Welche Kompetenzen braucht es dafür und welche Rolle spielen dabei Gefühle wie Sorge, Angst, Hoffnung?

Über diese wichtigen Fragen haben wir mit Prof.ⁱⁿ Christiane Spiel gesprochen. Als renommierte Expertin bringt sie wissenschaftliche Perspektiven und praktische Erfahrungen zusammen und zeigt auf, warum Bildung für nachhaltige Entwicklung heute wichtiger ist denn je.

🔥 Welche Bedeutung hat Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) aus Ihrer Sicht aktuell?

Spiel: Bildung für Nachhaltige Entwicklung hat eine sehr hohe Bedeutung! Deshalb ist es auch so wichtig, auch jene Menschen mit Themen wie Nachhaltigkeit, Biodiversität, Energie, Kreislaufwirtschaft etc. zu erreichen, die sich bisher noch weniger damit auseinandergesetzt haben. Dabei sollte man nicht nur über Maßnahmen sprechen, sondern vor allem darüber, warum diese Maßnahmen so wichtig sind! Warum ist Biodiversität wichtig? Was bedeutet der Artenverlust für das eigene Leben?

🔥 Wie lernen Menschen aus bildungspsychologischer Sicht umweltbewusstes bzw. nachhaltiges Verhalten?

Spiel: Menschen lernen generell am besten, wenn die Lernmotivation hoch ist. Und die Lernmotivation ist dann hoch, wenn die drei psychologischen Grundbedürfnisse erfüllt sind. Erstens, das Kompetenzerleben: Ich kann etwas, das ich mir vorgenommen habe, auch erreichen und habe Erfolg. Zweitens, das Autonomieerleben: Mir wird nicht alles vorgegeben, was ich zu tun und zu lernen habe, sondern ich kann selber entscheiden und gestalten, was ich lernen möchte. Und drittens, soziale Eingebundenheit: Ich mache etwas gemeinsam mit anderen – im Team, in der Gruppe, Klasse, Familie.

🔥 Gibt es Unterschiede darin, wie Kinder, Jugendliche und Erwachsene nachhaltiges Verhalten lernen?

Spiel: Die oben genannten Mechanismen sind bei allen gleich – ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene. Wichtig ist jedoch, dass nachhaltiges Verhalten in Alltagsroutinen integriert wird. Denn wenn ich etwas nur einmal mache, dann ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass ich es wieder vergesse zu tun.

Und dann ist dabei noch zwischen Faktenwissen und Handlungswissen zu unterscheiden: Verfüge ich nur über Faktenwissen, ist die Wahrscheinlichkeit eher gering, dass ein neues Verhalten erlernt wird. Denn das Verhalten muss ausprobiert und Kompetenzerleben möglich sein. Die Verknüpfung von Fakten- und Handlungswissen ist für das Erlernen von (nachhaltigem) Handeln bedeutend.

🔥 Welche Rolle spielen formale Bildungssettings wie Schulen, Universitäten im Vergleich zu informellen Lernorten wie Familie, Freizeit, Medien?

Spiel: Der Erfolg einer systematischen Wissensvermittlung, wie sie in einer Schule oder Universität geschieht, ist schon größer, da Wissenserwerb ja das explizite Ziel ist und Wiederholungen und Prüfungen den Erwerb unterstützen. Vor allem, wenn ich mir auch aussuchen kann, was ich lerne. Ab einer gewissen Schulstufe würde es demnach richtig Sinn machen, wenn die Kinder sich in einem gewissen Rahmen aussuchen können, was sie lernen wollen.

Dies hätte einen weiteren, bedeutenden Vorteil: Das Gesamtwissen in der Bevölkerung wäre dadurch insgesamt größer und breiter! Für komplexe Themen wie Nachhaltigkeit, Klimakrise etc. wäre damit auch die Wahrscheinlichkeit größer, dass wir als Gesellschaft diese Probleme lösen können.

🔥 Welche Kompetenzen sind aus Ihrer Sicht notwendig, damit Menschen die Herausforderungen unserer Zeit bewältigen können?

Spiel: Kompetenzerleben und Selbstwirksamkeit sind – wie oben bereits erwähnt – die erklärungsstärksten Variablen, um Aufgaben zu bewältigen. Besonders wichtig halte ich auch die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen – für mich selbst und für andere Menschen. Dafür brauche ich ein Setting, das eine solche Bereitschaft initiiert und unterstützt. Es gibt Schulen mit dem Unterrichtsfach „Verantwortlichkeit“: Dabei übernehmen die Kinder soziale Aufgaben wie z.B. Nachhilfe für nicht deutschsprachige MitschülerInnen, Besuche in Altersheimen etc. Das positive Feedback aus diesen Erfahrungen, also das Erfolgserlebnis, trägt dazu bei, dass sich diese Kinder auch in Zukunft für andere engagieren. Die SchülerInnen lernen dadurch, dass sie selbst etwas

Positives für die Gesellschaft beitragen können und wirksam sind. Sind die Lernenden dabei vielleicht sogar noch in eine Gemeinschaft oder einem Team eingebunden, desto besser.

🔥 Welche Rolle spielen Emotionen beim Lernen von umweltbewusstem Verhalten und wie kann man dabei mit Gefühlen wie Ohnmacht oder Überforderung bei Themen wie Klimakrise, Biodiversitätsverlust etc. konstruktiv umgehen?

Spiel: Positive Emotionen verstärken ein Verhalten. Denn wenn ich etwas gerne tue, sich positive Rückmeldungen und Emotionen dabei einstellen, werde ich dieses Verhalten wieder zeigen. Bei Emotionen wie Ohnmacht, Angst etc. habe ich weniger Lust etwas zu tun! Deshalb ist eine alarmistische und bedrohende Kommunikation nicht zielführend. Und das bedeutet nicht, dass man alles Schönreden muss. Man sollte jedoch immer auch Möglichkeiten aufzeigen, was jede/r Einzelne tun kann. Denn wenn jede/r Einzelne auch nur ganz wenig verändert, kann das in der Gesamtheit einen großen Unterschied machen!

🔥 Was sollten Lehrkräfte oder pädagogische Fachkräfte beachten, wenn sie nachhaltiges Handeln fördern möchten?

Spiel: Generell muss das Bildungssetting mehr Selbstvertrauen und Mut vermitteln! Es sollte mehr auf die Stärken und Handlungskompetenzen, und weniger auf die Schwächen geschaut werden. Und wie bereits erwähnt ist es wichtig, an Interessen anzuschließen, Kompetenzerleben zu ermöglichen und Unterstützung in Alltagsroutinen zu leisten. Da ist derzeit noch Luft nach oben!

Nachgefragt – der Biosphärenpark als Ort für BNE



C. Grasl

„ Menschen schützen nur, was sie kennen und schätzen. Deshalb ist es mir als Teil des Netzwerks der BildungspartnerInnen im Biosphärenpark Wienerwald ein besonderes Anliegen, Menschen mit der Natur zu verbinden. Das Netzwerk trägt mit vielfältigen Angeboten maßgeblich zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Region bei. Bei meinen Kräuterwanderungen, Wildpflanzen-Workshops und Wald-Kindergeburtstagen erfahren TeilnehmerInnen leckere essbare Wildpflanzen wie Brennnessel oder Gänseblümchen hautnah. So entsteht Verständnis für natürliche Zusammenhänge und dass der Mensch Teil davon ist. Durch die Angebote der BildungspartnerInnen werden nachhaltiges Handeln und die Freude am Entdecken der Natur gestärkt.“

Christine Grasl
Wildpflanzenexpertin und Biosphärenpark-Bildungspartnerin



Privat

„ Bei dem Ausflug auf die Streuobstwiese im Biosphärenpark Wienerwald fand Lernen für die Mehrstufenklasse MSKI der Volksschule Tullnerbach mitten in der Natur statt. Während die Kinder gemeinsam Äpfel ernteten, aus denen später frischer Saft gepresst wurde, erlebten sie, wie viel Arbeit und Wissen in regionalen Lebensmitteln steckt. Außerdem erfuhren die SchülerInnen, wie wichtig alte Obstsorten, ein achtsamer Umgang mit der Natur sowie regionale Kreisläufe ohne lange Transportwege sind. Der Biosphärenpark Wienerwald zeigt, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung draußen beginnt: durch eigenes Tun, Staunen und Verstehen. So wachsen Wissen und Verantwortung für unsere Zukunft. Die Kinder verbrachten einen abwechslungsreichen Vormittag in der Natur – so macht Lernen besonders viel Freude!“

Andrea Fritz
Lehrerin der Mehrstufenklasse Kunterbunt der VSTullnerbach



Stadt Wien/Medien und Kommunikation (MA 53)

„ Seit 1998 lernen Schulkinder in der Waldschule Ottakring den Wienerwald kennen. Ein Team ausgebildeter WaldpädagogInnen des Forst- und Landwirtschaftsbetriebs der Stadt Wien vermittelt praxisnah Einblicke in Forstwirtschaft und Jagd. Der Waldschultag verspricht ein Lernabenteuer in der Natur. Ziel ist das Lernen mit allen Sinnen, um eine persönliche Bindung zur Natur aufzubauen. So verstehen künftige Entscheidungsträger ökologische Zusammenhänge und den Wert des nachwachsenden Rohstoffes Holz.“

DI Johann Zollitsch
Waldpädagoge und Leiter der Waldschule Ottakring der Stadt Wien – Forst- und Landwirtschaftsbetrieb



Privat

„ Umweltbildung und Naturvermittlung haben den Anspruch, Menschen zu befähigen, aktuelle und künftige Herausforderungen zu erkennen und zu bewerten, um Entscheidungen zu persönlichen, gesellschaftlichen und globalen Themen treffen zu können. Die Kulturlandschaften und Naturräume des Biosphärenparks Wienerwald eröffnen Lernräume für Themen wie Wildnis, Biodiversität, Schutzgebietskonzepte, Klimawandel, Landschaftsentwicklung. In diesen Landschaften entstehen Lernumgebungen für Hochschullehrgänge und Studienprogramme der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (HAUP), in denen Theorie und Praxis verknüpft werden können und über die Grenzen des Biosphärenparks hinauswirken.“

Mag. Manfred Bardy-Durchhalter
Lehrender an der HAUP im Bereich der Naturvermittlung und Fachdidaktik der Biologie



BPWW

„ In meiner Zeit als Praktikantin im Biosphärenpark Wienerwald Management durfte ich viel Neues über die Region lernen und andere Perspektiven gewinnen. Vor allem beim Fortbildungsmodul für BildungspartnerInnen habe ich viel Wissen über unsere heimischen Wiesen, Wälder und Gewässer mitbekommen, das ich bei Wiesenpflegeaktionen, diversen Außendiensten und Infoständen auch praktisch anwenden konnte. Dadurch schaue ich nun mit einem ganz anderen Blick auf viele Natur- und Landschaftsräume. Zukünftig würde ich mir noch mehr Bildungsangebote speziell für Jugendliche und junge Erwachsene wünschen, damit diese auch mehr von den Tätigkeiten des Biosphärenparks mitbekommen.“

Valerie Bammer
Praktikantin im Rahmen des Freiwilligen Umweltjahres JUMP

KOMMENTARE

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein Schlüssel für die Zukunft unserer Regionen. Wer heute nachhaltiges Denken und Handeln vermittelt, schafft die Grundlage für Lebensqualität, Innovationskraft und wirtschaftliche Stärke für kommende Generationen.

In Niederösterreich bündeln wir seit 2016 unsere Umweltbildungsangebote auf der Plattform Umwelt.Wissen und machen sie so für Schulen, Gemeinden und Interessierte sichtbar. Die Energie- und Umweltagentur des Landes (eNu) ergänzt diese Angebote mit Ausstellungen, Webinaren und vielen weiteren Formaten und gibt damit dem nachhaltigen Lernen im ganzen Land starke Impulse. Einen besonders wertvollen Beitrag leistet der Biosphärenpark Wienerwald: Als UNESCO-Modellregion macht er nachhaltige Entwicklung erlebbar und zeigt mit seinen vielfältigen Angeboten, wie Bildung konkret wirkt – greifbar, lebendig und zukunftsweisend.



Weinfranz

Dr. Stephan Pernkopf
LH-Stellvertreter in der
Niederösterreichischen Landesregierung



Pertrammer

Mag. Jürgen Czernohorszky
Stadtrat für Klima, Umwelt,
Demokratie und Personal

Klima-Bildung ist eine der wichtigsten Investitionen in die Zukunft unserer Stadt. Wenn wir junge Menschen befähigen, ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen, schaffen wir die Grundlage für verantwortungsvolles Handeln – heute und morgen.

In Wien setzen wir deshalb seit einigen Jahren gezielt auf Initiativen wie die Klimabeauftragten an Wiener Schulen. Engagierte SchülerInnen übernehmen dabei Verantwortung und bringen Klimaschutz aktiv in ihren Schulalltag ein. Auch mit dem SDG Award der Stadt Wien zeichnen wir Projekte aus, die sich besonders für die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen einsetzen.

Umso mehr freut es mich, dass auch im Biosphärenpark Wienerwald ein so vielfältiges Angebot zur Bildung für nachhaltige Entwicklung besteht. Gemeinsam entsteht hier ein wertvoller Lernraum für eine nachhaltige Zukunft.

Bildung für nachhaltige Entwi

Der **Biosphärenpark Wienerwald** ist ein wichtiger Ort für Bildung für nachhaltige Entwicklung. Hier können Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Natur erleben, ökologische Zusammenhänge verstehen und lernen, wie wir unsere Umwelt nachhaltig gestalten und schützen können. Das Biosphärenpark Management bietet dafür ein vielfältiges Programm mit spannenden Bildungsangeboten – sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Bereich. Ob Workshops für Schulklassen, Exkursionen, Veranstaltungen für Familien oder Informations-

angebote für Erwachsene: Ziel ist es, Menschen jeden Alters für Natur, Biodiversität und nachhaltiges Handeln zu begeistern.

Von diesen Angeboten können alle, die in der Region zu Hause sind, arbeiten oder Erholung suchen, profitieren – viele davon sind kostenlos zugänglich! Im folgenden Überblick haben wir unsere Angebote nach den drei Zielgruppen „**Kinder und Jugendliche (schulisch)**“, „**Kinder und Jugendliche (außerschulisch)**“ und in „**Erwachsene**“ aufgeteilt.

BIOSPHERENPARK-SCHULSTUNDEN

Alle 3. Klassen der Volksschulen in der Region können eine kostenlose Biosphärenpark-Schulstunde buchen. Dabei lernen die Kinder spielerisch den Biosphärenpark, seine Lebensräume, Artenvielfalt und das Thema Nachhaltigkeit kennen.

AKTIONSTAGE (KERNZONEN, WIESEN)

Bei den Aktionstagen zu den Kernzonen und Wienerwaldwiesen wird die Bevölkerung über richtiges Verhalten in den Lebensräumen und über Naturschutzthemen informiert.

DIGITALE INFORMATIONEN

Interaktive Berichte, Steckbriefe und Newsletter stellen aktuelle Informationen und Hintergrundwissen online zur Verfügung.

DIVERSE BP-SPIELE

Mit verschiedenen Spielen wie dem Biosphärenpark-Spiel, dem Brettspiel ECOGON – Biosphärenpark oder dem Memo-Spiel „Ein Apfel kommt selten allein“ können Kinder und Erwachsene die Themen des Biosphärenparks auf unterhaltsame Weise entdecken. Spielerisch werden Wissen über Natur, nachhaltige Nutzung und regionale Produkte vermittelt.

INFOPOINTS UND INFOTAFELN

Infopoints und Infotafeln im Biosphärenpark informieren BesucherInnen direkt vor Ort über Lebensräume, Arten und Besonderheiten der Region. Sie laden dazu ein, die Landschaft bewusst zu entdecken.

ARBEITSBLÄTTER UND BASTELVORLAGEN

Arbeitsblätter und Bastelvorlagen laden ein die Natur nicht nur vor der eigenen Haustüre, sondern auch in der eigenen Wohnung zu entdecken oder sich verschiedene Tierarten aus dem Biosphärenpark Wienerwald selbst zu basteln.

KINDERBÜCHLEIN „MARTA & MAUS“

Das Büchlein erzählt kindgerecht eine Geschichte aus dem Biosphärenpark Wienerwald. Spielerisch lernen Kinder Tiere, Pflanzen und die Bedeutung von Natur- und Umweltschutz kennen.

FORSCHUNGSVORMITTAG/-ABEND

Bei Forschungsvormittagen oder -abenden erhalten Interessierte Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte und wissenschaftliche Arbeiten im Biosphärenpark Wienerwald. Forschende präsentieren ihre Ergebnisse und laden zum Austausch ein.

FORTBILDUNGSMODUL

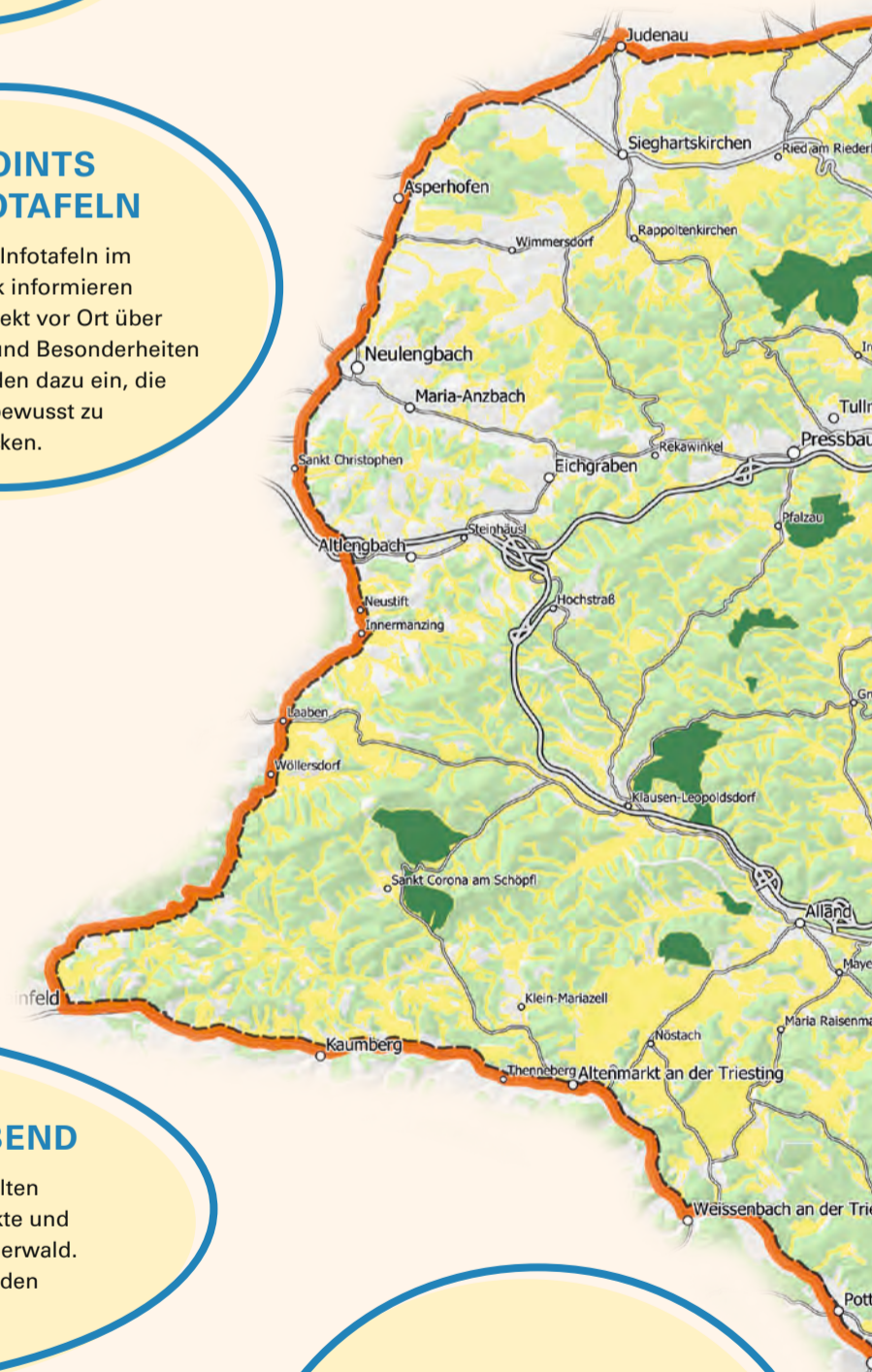
Das Fortbildungsangebot richtet sich an Personen, die bereits über eine Ausbildung im Bereich der Wissensvermittlung verfügen und die ihre Angebote im Wienerwald um die Aspekte eines Biosphärenparks erweitern wollen. Es gibt den TeilnehmerInnen einen Überblick über die Aufgaben und Ziele eines Biosphärenparks sowie Einblicke in die Aktivitäten und Projekte des Biosphärenpark Wienerwald Managements.

UNTERRICHTSMATERIALIEN

Die Unterrichtsmaterialien dienen LehrerInnen von Volksschulen, Mittelschulen sowie AHS Unterstufe zur Unterstützung, um die Themen Biosphärenpark, Artenvielfalt, Naturschutz in den unterschiedlichen Schulstufen vertiefend zu behandeln.

EXKURSIONEN IN VERSCHIEDENE LEBENSRAUME

Die Exkursionen führen in die verschiedenen Lebensräume des Biosphärenparks: Wälder, Wiesen, Weingärten oder an Gewässer. Teilnehmende lernen dabei typische Arten und ökologische Zusammenhänge direkt vor Ort kennen.



„Alles hängt zusammen“



Kehrer/De Campos

An einem sonnigen Morgen Anfang März 2026 treffen wir uns mit der Biologin Martina Keilbach von den Österreichischen Bundesforsten am Parkplatz zum Bildungscampus Sacré Coeur Pressbaum. Martina ist eine von mehreren erfahrenen NaturvermittlerInnen, die für das Biosphärenpark Wienerwald Management im Rahmen von Schulbesuchen im Einsatz sind. So wie das Sacré Coeur Pressbaum nützen auch noch 67 Schulen sowie 137 Klassen in der Region das Angebot des Biosphärenpark Wienerwald Managements, für ihre dritten Volksschulklassen eine gratis Biosphärenpark-Schulstunde zu buchen. Dabei wird das Klassenzimmer zum Fenster in die Natur vor der eigenen Haustür: Spielerisch und altersgerecht erfahren die SchülerInnen, warum der Wienerwald ein besonderer Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanze ist. Sie entdecken, was Nachhaltigkeit bedeutet, lernen die Zusammenhänge kennen und begreifen, wie jede/r Einzelne zum Erhalt dieser einzigartigen Region beitragen kann.

Wir sind schon sehr gespannt und neugierig, was uns diesen Vormittag erwartet. Zwei Klassen mit jeweils 25 bzw. 23 Kindern wollen wir den Biosphärenpark Wienerwald näherbringen.

EINE BESONDERS SCHÖNE LANDSCHAFT

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde will Martina wissen, wer denn schon vom Biosphärenpark Wienerwald gehört hat. In jeder Klasse gehen ein paar Hände hoch. Daraufhin

nimmt sie die Kinder mit auf eine kleine Reise in die Vergangenheit: Sie erzählt vom Wienerwald und wie die Wiesen entstanden sind, weil die Menschen Heu für ihre Pferde brauchten und wie sich in der Region dieses schöne Mosaik aus Wäldern, Wiesen und Weingärten mit vielen verschiedenen Tier- und Pflanzenarten entwickelt hat. Sie berichtet, dass die weltweite Organisation UNESCO dem Wienerwald für diese besonders schöne Landschaft den Preis „Biosphärenpark“ verliehen hat und was dieses schwierige Wort eigentlich bedeutet: Ein Lebensraum, wo Mensch und Natur Hand in Hand gehen. Aufmerksam und interessiert verfolgen die Kinder Martinas Ausführungen. Sie stellen Fragen, haben viele Ideen und bringen eigene Naturerlebnisse ein.

„ALLES HÄNGT ZUSAMMEN“

Auch die drei Zonen, in die ein Biosphärenpark aufgeteilt ist und wo unterschiedliche Spielregeln gelten, dürfen natürlich in der Schulstunde nicht fehlen. Als Martina die Kernzonen als Urwälder von morgen vorstellt, bekommen die Kinder einen Eindruck von den immensen Zeiträumen, die Wälder zum Wachsen brauchen. Auch bei den Pflegezonen wird es nochmal spannend bei der Frage, wie bunte, artenreiche Blumenwiesen entstehen und warum und für wen denn diese so lebenswichtig sind. Die Kinder kommen dabei auf den Naturkreislauf zu sprechen und wie Insekten den Boden und bestimmte Pflanzenarten zum Überleben brauchen. Sie besprechen, dass die Kuh das saftige Gras frisst und braucht, damit wir

Milch und Käse haben. Sie stellen auch Überlegungen an, dass wir den Müll in der Wiese über die Kuh und den Käse irgendwie dann ja auch selber essen. Diese Kreisläufe finden die Kinder besonders spannend und werden intensiv besprochen bis eines der Kinder begeistert zusammenfasst: „Alles kommt aus der Natur und alles hängt zusammen!“

Martinis Beschreibung der Entwicklungszone lautet: „Hier gibt es alles, was wir Menschen zum Leben brauchen.“ Daraufhin wird angeregt diskutiert, ob es einen Tag ohne die Nutzung von Holz geben könnte? Schnell wird klar, dass dies eher schwierig ist, denn Holz ist quasi überall enthalten – sogar in Zahnpasta und Klopapier!

Im Rahmen der Erklärungen zur Entwicklungszone kommen viele gute Ideen, was die Kinder denn selber bzw. in ihren Familien alles für die Natur und für ein gutes Miteinander tun können: Angefangen vom Anlegen einer kleinen Blumenwiese bzw. einer „wilden“ Ecke im Garten, weniger Autofahren, dem Bauen von Nistkästen und Insektenhotels bis zum Müllsammeln mit Freundinnen und Freunden.

DAS BIOSPHÄRENPAK-SPIEL

In der letzten halben Stunde dürfen die Kinder noch ihr neu erworbenes Wissen durch das Biosphärenpark-Spiel, einem 3D-Geländemodell, unter Beweis stellen. In einem riesigen Reisekoffer brachte Martina das Material mit und die Kinder dürfen auf dem grünen

Spielfeld eine Landschaft mit Bergen, Wäldern, Wiesen, Gewässern, Siedlungen, Feldern, Straßen etc., aufbauen. Anschließend kennzeichnen sie die Entwicklungs-, Pflege- und Kernzonen ihres Biosphärenparks. Das geht natürlich nicht ganz ohne Diskussionen und unterschiedliche Ansichten von statten – aber genauso ist es richtig! Denn dadurch wird im Spiel deutlich, dass das gute Miteinander, das Hand in Hand von Mensch und Natur im Biosphärenpark, nur funktioniert, wenn man die unterschiedlichen Interessen der Menschen und die Bedürfnisse anderer Lebewesen berücksichtigt.

Mit einem guten Gefühl gehen wir nach der Verabschiedung aus der Schule in die wärmende Frühlingssonne: Wenn diese Kinder die EntscheidungsträgerInnen von morgen sind, brauchen wir uns um den Biosphärenpark Wienerwald und den Erhalt der Natur generell keine Sorgen machen.

INFO

Sollten Sie an einer kostenlosen Biosphärenpark-Schulstunde für eine 3. Klasse Volksschule interessiert sein und liegt Ihre Schule im Biosphärenpark Wienerwald, dann schreiben Sie eine E-Mail an: sw@bpww.at. Die Schulstunden werden im Zeitraum von November 2026 bis März 2027 abgehalten.

Artenvielfalt vermitteln

Wie wird Artenvielfalt außerhalb des Klassenzimmers vermittelt? Mit dieser Frage beschäftigt sich die Masterarbeit „Didaktische Methoden zur Vermittlung von Artenvielfalt“ im Studiengang Umweltpädagogik an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (HAUP) in Wien, die in Kooperation mit dem Biosphärenpark Wienerwald verfasst wurde.

Es wurde untersucht, mit welchen Methoden PädagogInnen im Biosphärenpark Wienerwald das Thema Artenvielfalt an Schulklassen vermitteln, wie sie diese Methoden an Zielgruppen anpassen und welche Themen sie hervorheben. Die Forschung basiert auf einer qualitativen Studie von fünf Pädagoginnen, die bei Schulexkursionen im Rahmen des „Tag der Artenvielfalt“ beobachtet und interviewt wurden.

Die Ergebnisse zeigen, dass vor allem kognitiv-informative (Wissensvermittlung) und praktisch-explorative (selbstständiges Forschen) Methoden verwendet werden und etwas weniger emotional-erlebnishaft (Sinneserfahrungen, Geschichten). Einzelarbeit sowie Kleingruppenarbeit werden weniger häufig eingesetzt als Input der Lehrperson und Übungen mit der Gesamtgruppe. Die am häufigsten verwendeten Materialien sind lebende Tiere und Pflanzen sowie Arbeitsmaterial wie Becherlupen, Puzzle, Dominospiel und Wiesen-Bilder (gesammelte Wiesenpflanzen werden auf ein Blatt Papier geklebt). Vorwissen und Emotionen der SchülerInnen werden bei fast allen Methoden eingebunden. Die Pädagoginnen arbeiten sehr intuitiv und dialogorientiert. Mit zunehmendem Alter der Lernenden vertiefen sich die fachlichen Informationen zu den Arten und deren Bedrohungen, und Schutzmaßnahmen werden etwas mehr thematisiert. Bei Sonderschulklassen wird der Fokus auf das Erleben und Fühlen der Natur gelegt. Im Zentrum der Exkursionen stehen Artenkenntnis, Lebensräume und ihre Bedeutung für die Biodiversität. Übergeordnetes Ziel ist es, die Vielfalt der Natur erfahrbar zu machen und bei den SchülerInnen Wertschätzung für Lebewesen zu fördern.

ZUR AUTORIN



T. Mägger

Vanessa Egger, Naturpädagogin und Absolventin des Studienganges Umweltpädagogik an der HAUP (Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik)

Die Ergebnisse der Forschung bestätigen einige Aspekte der Literaturanalyse: Das vorhandene Wissen prägt den Lernprozess stark, denn es beeinflusst, worauf sich Lernende fokussieren, wie sie Informationen wahrnehmen und was sie davon verstehen und sich merken. Emotionen spielen eine zentrale Rolle beim Lernen, sie fördern schulische Leistungen und helfen beim Treffen von Entscheidungen. Vor allem durch das Erzählen glaubwürdiger Geschichten über Tiere und Pflanzen werden die Emotionen der Lernenden angesprochen.

Aus dieser Masterarbeit lassen sich folgende Empfehlungen ableiten: Natur- und Umweltbildungsformate profitieren besonders, wenn der Anteil an emotional-erlebnishaften Methoden wie Naturerfahrungen mit allen Sinnen und authentischen Geschichten erhöht wird. Ebenso wichtig sind Partner- und Gruppenarbeiten, um ein Lernen voneinander zu ermöglichen. Außerdem kann auch die Kooperation mit Schulen verstärkt werden, indem beispielsweise die SchülerInnen im Vorfeld intensiver auf die Exkursion vorbereitet werden und danach mehr Zeit bleibt, um bei wichtigen Themen in die Tiefe zu gehen. Besonders im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung zeigt sich, wie bedeutsam die Verbindung von Wissen, emotionaler Beteiligung und eigenem Handeln ist.



V. Egger

Wiesen-Bilder sind beliebte Methoden, um den Kindern Artenvielfalt näher zu bringen.



V. Egger

Durch das Erzählen glaubwürdiger Geschichten über Tiere und Pflanzen werden die Emotionen der Lernenden angesprochen.

BEMERKENSWERTE ARTEN IM WIENERWALD

Warzenbeißer (*Detritus verrucivorus*)

Der Warzenbeißer gehört zu den schwersten und größten heimischen Insekten. Es handelt sich um eine bemerkenswerte Heuschreckenart, die auf nährstoffarmen Wienerwaldwiesen oder Ackerbrachen anzutreffen ist. Die Weibchen erreichen eine beeindruckende Größe von bis zu sieben Zentimetern. Die Art stellt hohe Anforderungen an ihren Lebensraum und reagiert empfindlich auf eine Änderung der landwirtschaftlichen Nutzung. Somit spielt der Warzenbeißer – stellvertretend für viele andere Heuschreckenarten – eine immer wichtigere Rolle als Indikatorart für naturschutzrelevante Flächen.

So wie viele Laubheuschrecken, insbesondere aus der Unterfamilie der Beißschrecken, vermag der Warzenbeißer recht kräftig zuzubeißen. Diese Eigenschaft brachte ihm wohl seinen doch recht eigenwilligen Namen ein, zumal man dem gleichzeitig ausgewürgten braunen Magensaft warzenverödende Eigenschaften nachsagte.

Sowohl zu hohe und dichte Vegetation, als auch eine intensive Nutzung oder Düngung der Flächen bewirken einen raschen Rückgang der Art. Der Warzenbeißer (*Detritus verrucivorus*) wurde zum „Insekt des Jahres 2026“ gekürt.



W. Reitmeier

Jugendliche zwischen Klimakrise und Zukunftshoffnung

Die Klimakrise ist für viele Jugendliche keine abstrakte Zukunftsfrage mehr, sondern Teil ihrer Gegenwart. Extreme Wetterereignisse, mediale Dauerpräsenz von Klimathemen und globale Protestbewegungen wie Fridays for Future prägen ihr Aufwachsen. Gleichzeitig zeigt sich: Wissen allein reicht nicht aus, um nachhaltiges Handeln zu fördern. Die Frage, wie Jugendliche in ihren Handlungskompetenzen gestärkt und für Nachhaltigkeitsthemen gewonnen werden können, rückt zunehmend in den Fokus von Bildung, Politik und Jugendforschung.

NACHHALTIGKEIT

ALS GENERATIONENFRAGE

Studien und Jugendbefragungen belegen seit Jahren, dass Umwelt- und Klimaschutz für junge Menschen in Österreich eine hohe Bedeutung haben. Der Österreichische Jugendbericht, der regelmäßig im Auftrag des Bundeskanzleramtes erscheint, weist zwar kein eigenes Kapitel zu Umwelt oder Nachhaltigkeit auf, macht jedoch deutlich, dass Zukunftssorgen, Werthaltungen und gesellschaftliche Verantwortung zentrale Themen im Leben junger Menschen sind. Klimawandel und ökologische Krisen werden dabei häufig als Teil einer unsicheren Zukunft wahrgenommen, auf die Jugendliche selbst nur begrenzten Einfluss zu haben scheinen.

Ergänzende Untersuchungen, etwa die europaweite Jugend-Umfrage zu Klimagerechtigkeit von Südwind, zeigen, dass Jugendliche die Klimakrise als eine der größten globalen Herausforderungen einschätzen und gleichzeitig mehr politisches Engagement und strukturelle Veränderungen einfordern.

WELCHE GESCHICHTEN JUGENDLICHE ERREICHEN

Einer Studie des deutschen Umweltbundesamtes aus dem Jahr 2020 betont zudem, dass Jugendliche weniger auf alarmistische oder rein problemorientierte Botschaften reagieren. Narrative, die vor allem Angst, Schuld oder Verzicht betonen, können zu Überforderung und Rückzug führen. Bildungspsychologische und umweltpädagogische Forschung verweist stattdessen auf die Wirksamkeit von Zukunfts- und Gestaltungsnarrativen, die Handlungsspielräume aufzeigen und Hoffnung vermitteln (siehe auch Interview mit Bildungspsychologin Prof.ⁱⁿ Christiane Spiel auf Seite 6).

Besonders wirksam sind Geschichten, in denen Jugendliche selbst als AkteurInnen vorkommen: als Teil von Initiativen, Projekten oder lokalen Lösungen. Solche Narrative stärken das Gefühl von Selbstwirksamkeit – ein zentraler Faktor dafür, ob nachhaltiges Verhalten tatsächlich in den Alltag integriert wird. Nachhaltigkeit wird dann nicht als moralische Pflicht erlebt, sondern als Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung der eigenen Lebenswelt mitzuwirken.

Stefan Stockinger, Vortragender im Bereich Nachhaltigkeit, Bildung und Wandel kann



Alle Klassen der HTL Mödling spielen das dreitägige, interaktive und App-gestützte „Weltklimaspiel“.

HTL Mödling/M. Längauer



Lemort Mödlingbach: Was gibt es bei der Bestimmung der Gewässergüte zu beachten?

HTL Mödling/M. Längauer



Elf junge Menschen aus ganz Europa kamen 2024 für internationale Landschaftspflegtage in den UNESCO-Biosphärenpark Wienerwald, um wertvolle Lebensräume zu erhalten.

BPWW/J. Hofer

dies nur bestätigen: „Als Storyteller ist mir wichtig, Themen möglichst unterhaltsam zu vermitteln. Daten und Fakten übersetze ich dabei in Geschichten und Bilder, wodurch das Thema erlebbar und spürbar wird.“ Ganz besonders gute Erfahrungen hat Stefan Stockinger bei seinen Vorträgen mit so genannten „Heldenreisen“ gemacht. „Meine Zuhörerinnen und Zuhörer sind dabei immer die Heldinnen und Helden der Geschichte und es ist wichtig, dass etwas in ihnen emotional berührt wird. Auf diese Weise kann so eine Geschichte Anstoß und Inspiration dafür werden, etwas im Leben zugunsten einer nachhaltigeren Lebensweise zu verändern“, ist der Geschichtenerzähler überzeugt.

TEIL EINES GRÖßEREN GANZEN

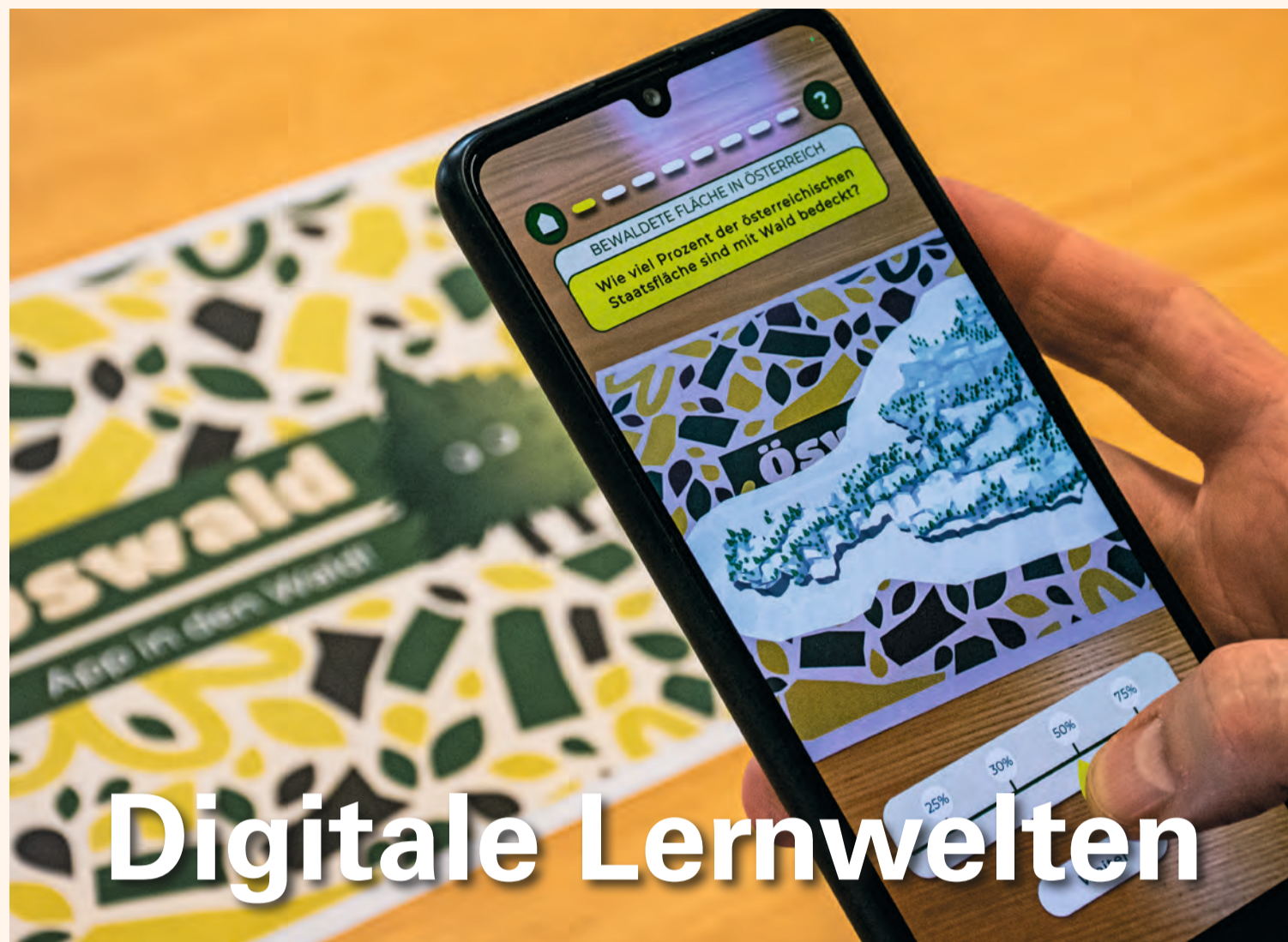
Auffällig ist, dass Jugendliche ökologische Fragen selten isoliert betrachten. Laut der Österreichischen Jugendstrategie des Bundeskanzleramtes wird Nachhaltigkeit häufig im Zusammenhang mit sozialen Themen verhandelt: faire Arbeitsbedingungen, globale Ungleichheit oder Generationengerechtigkeit. Diese Verbindung spiegelt sich auch in der österreichischen Jugendstrategie wider, die Nachhaltigkeit als Querschnittsthema von politischer Bildung, Partizipation und gesellschaftlichem Engagement versteht.

GEMEINSCHAFTLICHES HANDELN UND SICHTBARE ERFOLGE ALS SCHLÜSSEL

Neben Wissen und Werten spielen Emotionen eine entscheidende Rolle. Bildungsforschung zeigt, dass positive emotionale Erfahrungen – etwa durch Naturerlebnisse, gemeinschaftliches Handeln oder sichtbare Erfolge – nachhaltiges Lernen besonders fördern. Direkte Naturerfahrungen können Verbundenheit mit der Umwelt stärken und langfristig umweltbewusstes Verhalten begünstigen, während rein kognitive Zugänge oft weniger Wirkung entfalten.

In dieses Horn stößt auch Martina Längauer, Lehrerin an der HTL Mödling für Green Building und Umweltingenieurwesen: „Jugendliche erreicht man am besten, wenn Nachhaltigkeit nicht nur theoretisch vermittelt wird, sondern konkret erlebbar ist und sie selbst aktiv werden können – dann entsteht echtes Interesse und Verantwortungsgefühl. Deshalb haben wir den Unterrichtsgegenstand ‚Praktische Umweltwissenschaften‘ entwickelt, in dem die Schülerinnen und Schüler Natur mit allen Sinnen erfahren, ohne den Druck klassischen Lernens.“

Deutlich wird: Bildung für nachhaltige Entwicklung erreicht Jugendliche dort am besten, wo sie Beteiligung ermöglicht, Emotionen ernst nimmt und Handlungsspielräume eröffnet. Nachhaltigkeit wird dann nicht als abstraktes Bildungsthema erlebt, sondern als Teil der eigenen Lebensrealität. In einer Zeit multipler Krisen ist das vielleicht die wichtigste Aufgabe: nicht nur über Probleme zu informieren, sondern Wege aufzuzeigen, wie junge Menschen trotz Unsicherheit handlungsfähig bleiben können.



Digitale Lernwelten

Mit der Augmented-Reality-App „Öswald – App in den Wald!“ des BFW können SchülerInnen im Klassenzimmer den Wald mit Hilfe ihres Smartphones erkunden.

Digitale Technologien eröffnen völlig neue Möglichkeiten der Wissensvermittlung und machen nachhaltige Bildung zugänglicher, interaktiver und praxisnäher. Interaktive Lernspiele, VR-Exkursionen oder Citizen-Science-Projekte machen komplexe Zusammenhänge wie Klimawandel, Ökosysteme oder Kreislaufwirtschaft anschaulich erlebbar. Lernende haben jederzeit und ortsunabhängig Zugriff auf aktuelle Informationen, Videos, Simulationen oder Podcasts.

Besonders auch im schulischen Bereich ermöglichen digitale Angebote eine flexible Integration nachhaltiger Themen in den Unterricht. Beispielsweise bündelt die digitale „Plattform Bildung 2030“ viele Anregungen, wie globale Herausforderungen in unterschiedlichen Lehr- und Lernsituationen für alle Altersstufen adressiert werden können. Auch das Biosphärenpark Wienerwald Management hat mit dem Flipped Classroom Video ein flexibles Lernangebot für die Sekundarstufe I geschaffen, mit dem Wissensvermittlung rund um den Biosphärenpark altersgerecht, anschaulich passiert.

APPS & CITIZEN SCIENCE

Auch Apps spielen eine bedeutende Rolle. Sie verbinden Wissensvermittlung direkt mit dem Alltag der NutzerInnen. So können beispielsweise Apps den persönlichen CO₂-Fußabdruck berechnen, nachhaltige Konsumentscheidungen unterstützen oder durch Gamification-Elemente zu umweltfreundlichem Verhalten motivieren. Lernen wird dadurch handlungsorientiert: Theorie und Praxis greifen ineinander, und nachhaltiges Denken wird unmittelbar erlebbar.

Ein spannender Bereich der digitalen Umweltbildung sind auch jene Citizen-Science-Projekte, bei denen Laien mithilfe

verschiedener Apps wie iNaturalist, Pilzfinder.at, AmphibiBiom etc. die Teilhabe an wissenschaftlichen Forschungsprojekten ermöglicht wird. Dabei werden Daten zu Natur, Umwelt und Gesellschaft gesammelt und so Menschen zu proaktivem Handeln motiviert. Hier sei auch die jedes Frühjahr Ende April stattfindende City Nature Challenge erwähnt, ein weltweiter Wettbewerb, zu dem beispielweise auch in der Stadt Wien oder in der Region Elsbeere Wienerwald aufgerufen wird.

Ein besonders innovativer Ansatz liegt im Einsatz von Virtual-Reality-(VR)-Brillen und

Augmented Reality (AR). Mithilfe virtueller Simulationen können Lernende etwa in bedrohte Ökosysteme eintauchen, die Auswirkungen des Klimawandels unmittelbar erleben oder nachhaltige Stadtplanung interaktiv erkunden. Solche immersiven Erfahrungen fördern Empathie und ein tieferes Verständnis komplexer Zusammenhänge, da sie abstrakte Inhalte auch emotional erfahrbar machen.

IM KLASSENZIMMER DEN WALD ERKUNDEN

Mit der Augmented-Reality-App „Öswald – App in den Wald!“ bietet beispielsweise das

Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) eine innovative Anwendung, die Jugendliche auf unterhaltsame und interaktive Weise über die Bedeutung des Waldes, die Biodiversität und den Klimawandel informiert. „Augmented Reality (AR) ist eine Technologie, die digitale Informationen in die reale Welt einbettet. SchülerInnen können so im Klassenzimmer den Wald mit Hilfe ihres Smartphones erkunden und gleichzeitig Wissen über den Wald erlangen. Die App bietet dafür 3D-Simulationen, interaktive Selfie-Modus-Quizze und fesselnde Storytelling-Elemente“, erklärt BFW-Projektleiterin und Waldpädagogin Irene Gianordoli.

NATURERFAHRUNGEN ERGÄNZEN

Die rasante Entwicklung von Technologien, künstlicher Intelligenz oder Gamification machen Umweltbildung spannend und effektiv, gleichzeitig erfordert sie eine kritische Reflexion: „Beispielsweise werden die Aufmerksamkeitsspannen bei Kindern und Jugendlichen durch die Nutzung digitaler Medien immer kürzer“, sieht Veronika Käfer-Schlager von Umwelt.Wissen, der zentralen Anlaufstelle für Umweltbildung in Niederösterreich, neben vielen Vorteilen auch manche Nachteile. „Entscheidend ist, dass digitale Formate Naturerfahrungen ergänzen, jedoch nicht ersetzen sollten“, ist Käfer-Schlager überzeugt.

Jedoch können diese mit durchdachten pädagogischen Konzepten, gezielter Pädagogenfortbildung und gerechtem Zugang zu Technik motivieren, Wissen greifbar machen und nachhaltiges Handeln fördern. „Gerade für Kinder in der Stadt können digitale Medien keine echten Naturerfahrungen ersetzen. Denn wie es sich anfühlt, barfuß durch den Wald zu laufen, ist nun mal nicht digital spürbar“, stimmt auch Irene Gianordoli zu.



Digitale Lernformate sollen Naturerfahrungen ergänzen, können diese jedoch nicht ersetzen.

REZEPTTIPP

Erdbeermarmelade

Zutaten:

- 1 kg frische, heimische Bio-Erdbeeren
- 500 g Gelierzucker (2:1)
- 1–2 EL Zitronensaft

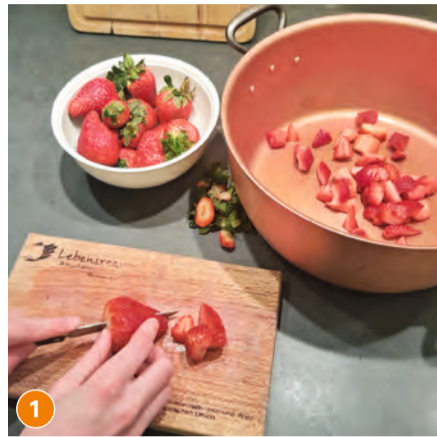
Zubereitung:

1. Erdbeeren waschen, das Grün entfernen und die Früchte klein schneiden.
2. Erdbeeren in einen großen Topf geben mit Gelierzucker und Zitronensaft vermischen und gut umrühren.
3. Die Mischung unter ständigem Rühren zum Kochen bringen.
4. Mit einem Pürierstab pürieren (Vorsicht vor heißen Spritzern!) oder mit einer Gabel zerdrücken, wenn du Stücke möchtest.
5. Sobald sie sprudelnd kocht, ca. 3–4 Minuten weiterkochen (je nach Gelierzucker-Angabe).
6. Gelierprobe machen: Einen kleinen Klecks auf einen kalten Teller geben. Wird er fest, ist die Marmelade fertig.
7. Die heiße Marmelade in saubere, sterilisierte Gläser füllen, sofort verschließen und zum Abkühlen auf den Kopf stellen.

Tipp:

- Für ein besonderes Aroma kannst du etwas Vanille, Minze oder einen Schuss Balsamico hinzufügen.
- Kühl und dunkel gelagert hält die Marmelade mehrere Monate.

Lass dir die Marmelade schmecken!



Fotos: BPWW/JS. Wagner

NATUR ERFAHREN

Platt gemacht!



BPWW/IN. Novak

Tipp #13 aus unserer Broschüre „50 Dinge im Biosphärenpark Wienerwald“: Pflanzen lassen sich durch das Pressen und Trocknen zwischen Papier und schweren Büchern haltbar machen.

Anleitung:

- Leg die Pflanzenteile, die du pressen möchtest, zuerst zwischen Küchenrollen-Blätter. Diese wiederum legst du zwischen zwei Bogen Zeitungspapier und dieses wiederum zwischen zwei Bogen Pappkarton.
- Den ganzen Stapel beschwerst du abschließend mit den Büchern.
- Das Trocknen dauert üblicherweise an einem warmen, trockenen, gut belüfteten Ort drei bis fünf Tage.
- Damit Form und Farbe der Pflanzen bestmöglich erhalten bleiben, sollte der Trocknungsprozess rasch nach dem Sammeln beginnen.

Deine gepressten Pflanzen kannst du nun auf verschiedene Arten weiterverwenden, wie z.B.:

- ein Herbarium anlegen: Eine Anleitung findest unter dem im Bild eingefügten QR-Code.
- ein Blütenbild gestalten: dafür kann du die getrockneten Pflanzenteile mit winzigen Klebertropfen auf Papier fixieren und verschiedene Motive machen
- ein Lesezeichen basten: damit es möglichst lange hält, kannst du es auch folieren

Tipp:

- Besonders gut zum Pressen eignen sich nicht verholzte Pflanzen wie Wiesenblumen oder Gräser.
- Pflücke von jeder Pflanze nur ein Exemplar und achte darauf, keine geschützten Arten zu sammeln. Bleibe zum Sammeln bitte auf den Wegen.

NATUR ERFORSCHEN

Blütenbuffet

Tipp #31 aus unserer Broschüre „50 Dinge im Biosphärenpark Wienerwald“: Mit Pollen und Nektar locken Pflanzen verschiedene Tierarten an. Dabei sind die Blüten oft in Form, Farbe und Geruch an ganz spezielle Gäste angepasst. Wie viele verschiedene Blütenbesucher kannst du beobachten?

Anleitung:

Such dir einen Ort, an dem es viele verschiedene blühende Pflanzen gibt. Nimm dir nun etwas Zeit, um zu beobachten, welche Tiere sich auf den verschiedenen Blüten tummeln. Gelingt es dir, zumindest je eine Biene, Hummel, Käfer, Fliege, Schmetterling und Spinne zu finden? Kannst du auch unterschiedliche Blüten-



BPWW/IN. Novak

formen erkennen? Sind die Tiere wahlrisch und fliegen immer Pflanzen derselben Art an oder sind sie auf unterschiedlich aussehenden Blüten unterwegs?

Tipp:

- Verwende evtl. eine Becherlupe, mit der du die Blütenbesucher genauer beobachten kannst
- An warmen, sonnigen Tagen sind meist mehr Insekten unterwegs!

Der Sunshine Coast Biosphere Reserve



Sunshine Coast Council

INFO



Bevölkerung: 383.100
Anerkennung des Biosphärenparkgebietes: 2022
Gesamtfläche: 258.535 Hektar / 2.585 km²
Kernzone: 17 Prozent
Pflegezone: 70 Prozent
Entwicklungszone: 13 Prozent

Die Sunshine Coast im Südosten des australischen Bundesstaates Queensland ist mehr als nur ein beliebtes Reiseziel mit herrlichen Stränden und subtropischer Natur. Seit Juni 2022 ist die Region auch offiziell als UNESCO-Biosphärengebiet anerkannt und Teil des weltweiten Netzwerks nachhaltiger Modellregionen. Dieser Biosphärenpark erstreckt sich über mehr als 2.585 km² und umfasst eine beeindruckende Vielfalt aus Küstenlandschaften, Dünen, ausgedehnten Wasserläufen, Feuchtgebieten und den markanten Hügeln des Hinterlands. In dem Gebiet treffen verschiedene Lebensräume und klimatische Zonen aufeinander, was zu einer außergewöhnlichen Biodiversität führt – die unter anderem seltene Säugetiere, farbenprächtige Schmetterlinge, winzige Flechten am Mount Coolum sowie uralte Eukalyptuswälder und international bedeutende Feuchtgebiete wie die Pumicestone Passage beheimatet.

VIELFALT IN FLORA UND FAUNA

So sind in den üppigen Wäldern und Buschlandschaften der Sunshine Coast weit über 1.600 Pflanzen- und Pilzarten dokumentiert, darunter charakteristische australische Gattungen wie Eukalyptus, Banksien, Akazien, Melaleucas und Pandanus, aber auch seltene Arten wie die Swamp Stringybark (*Eucalyptus conglomerata*), Australiens am stärksten gefährdete Eukalyptusart, oder der lokal

endemische Buderim Holly (*Graptophyllum reticulatum*), ein seltener, langsam wachsender Strauch. Diese Pflanzengemeinschaften bilden nicht nur die Kulisse der Landschaft, sondern auch Lebensraum und Nahrung für eine beeindruckende Tierwelt.

Über 300 Vogelarten wurden in der Region registriert, darunter sowohl heimische Arten, als auch Langstreckenzieher wie Watvögel entlang der Pumicestone Passage. Darüber hinaus bewohnen Säugetiere wie Koalas, kleine Beuteltiere und Wasser-Nagetiere die Wälder und Feuchtgebiete, während in den Küsten- und Meereszonen eine reiche Vielfalt an Fischen, Weichtieren, Seesternen und Krustentieren vorkommt. Amphibien, Reptilien und zahlreiche Insektenarten ergänzen das Bild einer vielfältigen Flora und Fauna.

Die Region ist nicht nur biologisch, sondern auch kulturell bedeutend: Der Biosphärenpark umfasst Land, das seit Jahrtausenden die Heimat der Kabi Kabi und Jinibara Völker ist. Deren traditionelles Wissen und Kultur sind eng mit dem Land und den Wasserwegen verbunden. Die Geschichte und Nutzung der Landschaft durch diese First Nations prägen bis heute lokale Praktiken und Perspektiven auf Nachhaltigkeit und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen. Alte Pfade, Rituale und Geschichten verbinten

den Orte wie die Glass House Mountains – markante vulkanische Hügel im Hinterland – mit spirituellen Bedeutungen und traditionellen Nutzungsmustern, die von Generation zu Generation weitergegeben wurden und werden.

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Ein zentrales Anliegen des Biosphärenreservats ist es, den Schutz dieser natürlichen Vielfalt mit nachhaltiger Entwicklung in Einklang zu bringen. Bildung und Wissensvermittlung spielen dabei eine wichtige Rolle: Die lokale Bevölkerung, Schulen, Universitäten und ForschungspartnerInnen wie die University of the Sunshine Coast sind eng eingebunden, um Umweltbewusstsein zu fördern, Citizen-Science-Projekte zu unterstützen und Menschen jeden Alters für die Themen Naturschutz, nachhaltiges Wirtschaften und Leben in einer wertvollen Landschaft zu begeistern.

MARITIMER TAG DER ARTENVIELFALT

Ein herausragendes Ereignis im Sinne dieses Ansatzes war der erste maritime Tag der Artenvielfalt, der am 30. und 31. August 2024 im Sunshine Coast Biosphere Reserve und den angrenzenden Gewässern stattfand. Bei diesem zweitägigen gemeinschaftlichen Wissenschafts- und Bildungsprojekt arbeiteten engagierte BürgerInnen, Wissenschaft-

lerInnen und SchülerInnen zusammen, um Meeres- und Küstenlebewesen zu entdecken, zu dokumentieren und wertvolle Biodiversitätsdaten zu sammeln. Im Gezeitenbereich, den Felsenpools und Mangroven bis zu offener See wurden zahlreiche Arten identifiziert, und ExpertInnen wie auch Laien trugen mit ihren Beobachtungen über Apps wie iNaturalist maßgeblich zur wissenschaftlichen Datengrundlage bei.

Der maritime Tag der Artenvielfalt war nicht nur ein wissenschaftlicher Erfolg, sondern auch ein Fest des Lernens und der Verbundenheit mit der Natur: Workshops, Expeditionen, gemeinschaftliche Aktivitäten und interaktive Programme machten für Teilnehmende jeden Alters erfahrbar, wie vielfältig und schützenswert das „Blaue Biosphärengebiet“ der Sunshine Coast ist und wie gemeinsames Engagement zur Bewahrung dieser einzigartigen Umwelt beitragen kann.



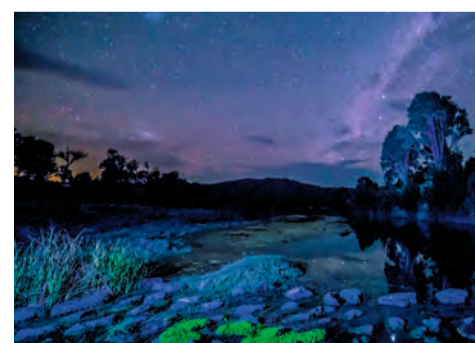
M. Mills

Die Coochin Hills Grevillea ist eine seltene australische Blütenpflanze, die nur mehr in zwei kleinen Gebieten innerhalb des Sunshine Coast Biosphere Reserve vorkommt.



Ste Everington

Beim ersten Maritimen Tag der Artenvielfalt machten engagierte Citizen Scientists Aufnahmen der verschiedenen Arten, die sie während der Tauchuntersuchung entdeckten.



Ken Wishaw

Im Rahmen des „International Dark Sky Places Program“ werden dunkle Nachthimmel durch verantwortungsvolle Beleuchtungspolitik und öffentliche Bildungsarbeit bewahrt.



Illa Starkovsky

Die ökologisch vielfältigen Glass House Mountains sind eine Gruppe uralter vulkanischer Gipfel und ein Gebiet von kultureller Bedeutung für die Kabi Kabi und Jinibara Völker.

Freizeittipp Digitaler Lempfad zu Klima und Wald



Naturpark Sporbach/Norbert Novak

Naturerlebnis trifft digitale Wissensvermittlung: Im Naturpark Sporbach wird der Spaziergang durch den Wald zum interaktiven Lernangebot. Der Klimawandel und seine Folgen werden anhand von spannenden-SCHAUplätzen erlebbar gemacht – weg von der Theorie raus in die Natur!

Entlang eines rund drei Kilometer langen Rundwegs vermitteln neun sogenannte „KlimaSCHAUplätze“ anschaulich zentrale Zusammenhänge rund um Klimawandel, Ökologie und nachhaltige Waldbewirtschaftung. Themen wie CO₂-Speicherung, Was-

serkreisläufe oder steigende Temperaturen werden dabei nicht nur erklärt, sondern durch interaktive Stationen erfahrbar gemacht.

Eine zentrale Rolle spielt dabei die digitale Begleitung: Über eine App können BesucherInnen des Naturpark Sporbach den Weg aktiv mitgestalten: Ein integriertes Quiz führt durch die einzelnen Stationen, vermittelt zusätzliches Wissen und setzt spielerische Anreize. Wer Aufgaben löst, sammelt virtuelle „Frischlinge“ und kann am Ende ein digitales Zertifikat erwerben.

Wandertipp Schmetterlingspfad am Cobenzl



Mrkvicka

Route: vom Cobenzl zur Bellevue-Höhe
Ausgangspunkt: Parkplatz Cobenzl
Erreichbarkeit: Autobus 38A oder 43A bis Cobenzl Parkplatz
Länge: circa 1,5 Kilometer (je Richtung)
Gehzeit: circa 30 Minuten (je Richtung)

Auf einer vom Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien angelegten Schmetterlingswiese mit einheimischen Wildkräutern können zahlreiche Schmetterlingsarten beobachtet werden. Zudem kann man von der Bellevue-Höhe einen wundervollen Blick auf die Donaumetropole Wien genießen.

Mehrere Stationen informieren mit ansprechend gestalteten Informationstafeln über die heimischen, typischen und auffälligen Schmetterlingsarten und ihre Futterpflanzen. Darunter sind Porträts von typischen Faltern, wie dem Segelfalter, dem Ulmenzipfelfalter und dem Admiral oder dem Osterluzeifalter (siehe Bild). Kurze Texte und eindrucksvolle Fotos zeigen die Entwicklung der Schmetterlinge: vom Ei über die Raupe bis zum erwachsenen Falter.

Über den QR-Code kommen Sie unter anderem auch auf eine kleine Übersichtskarte.

ABO-INFORMATIONEN

Sie möchten regelmäßig über die Aktivitäten und Veranstaltungen im Biosphärenpark Wienerwald informiert werden?

Registrieren Sie sich für Ihr kostenloses Abo unserer Informationszeitschrift „Das Blatt“ (zweimal pro Jahr) und den elektronischen Newsletter unter www.bpww.at.

Haben Sie Fragen oder Anliegen zum Biosphärenpark?

Auf www.bpww.at finden Sie Antworten auf häufig gestellte Fragen. Oder kontaktieren Sie uns per E-Mail an office@bpww.at.

VERANSTALTUNGEN IM BPWW

Neophyten bekämpfen

Freitag, 5. Juni, 9–14 Uhr
LTG/Nikolaitor, 1130 Wien
Neophyten, wie das Drüsige Springkraut und die Goldrute werden ausgegraben oder ausgerissen und so eine Verbreitung der Samen verhindert.

Info & Anmeldung:
Biosphärenpark Wienerwald Management
02233/54 187
office@bpww.at

Trockensteinmauer-Kurs

25. Juni–27. Juni 2026
2352 Gumpoldskirchen
täglich von 8.30–17:30 Uhr
max. 12 Personen
Preis: 290,- Euro

Info & Anmeldung:
Biosphärenpark Wienerwald Management
02233/54 187
office@bpww.at

Naturpark Spechtln

10. Juli 2026, ab 18 Uhr, 1,5–2 h
Naturpark Purkersdorf,
3002 Purkersdorf
Im Naturpark heimische Vogelarten entdecken und unterschiedlichen Tiergeräuschen lauschen.
Erwachsene: 12,- Euro
Kinder: 10,- Euro

Info & Anmeldung:
Naturparkbüro
02231/63601-810
info@naturpark-purkersdorf.at

Feriencamps im Biosphärenpark

Juli, August 2026
BPWW-Bildungspartner und -Partnerbetriebe wie ÖBf, Natur plus oder Haselhof bieten im Sommer Feriencamps für Kinder und Jugendliche mit Schwerpunkten Natur, Wald und Tiere.

Info & Anmeldung:
www.bundesforste.at/waldferienwoche
www.naturplus.at/kreativwoche
www.amhaselhof.at

PARTNER-ORGANISATIONEN, MIT DENEN WIR AKTUELL ZUSAMMENARBEITEN ODER PROJEKTE DURCHFÜHREN

